

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Benediktiner-Abtei Ettenheim-Münster**

**Kürzel, Albert**

**Lahr, 1870**

Wittelbach

**urn:nbn:de:bsz:31-32171**

Großzehnten zu Dautenstein, Trettenbach, Steinbach, Kam-  
bach; Bodenzins von 28 Bauern, 1363.

Hof in Oberbergen wurde von dem Kloster verliehen,  
1364, ging in der Zeit verloren.

Der kleine Hof zu Ringsheim von den Söhnen des  
Johann Pfaffenlapp um 17 Mark Silbers erkaufte, 1371.

#### Wittelbach.

Dieser Ort bildete die fünfte der gotteshausischen Dorf-  
schaften. Eine alte Schrift sagt zwar, daß Abt Werner  
den Altar zu Wittelbach von Bischof Ulrich zu Konstanz  
im J. 1132 habe weihen lassen, wornach sich schließen ließe,  
daß der Ort von Anfang dem Kloster zugehört habe; da-  
gegen geschieht aber seiner in der päpstlichen Bestätigungs-  
urkunde keine Erwähnung. Nach einem Kaufbrieft, der  
1354 von dem Hofe zu Straßburg bestätigt wurde, hatte  
Wittelbach in den ältesten Zeiten Hans Schultheiß von  
Haßlach inne, der es an Johann von Tettingen, Edelknecht,  
und seine Hausfrau Anna Wal verkaufte. Von diesen ging  
Wittelbach in dem obenbesagten Jahre mit Einwilligung  
des Grafen Heinrich von Fürstenberg, als Vogtman der  
Gertrud, Wittwe des Hans Schultheiß, an Johann von  
Schutterthal, einen Ritter, um 54 Pfd. Heller über, der es  
1369 unmittelbar an das Kloster abtrat.

Obgleich die Herren von Geroldseck keinen Anspruch  
an diesen Ort zu machen hatten, so entspann sich dennoch  
darüber ein heftiger Streit, der erst später geschlichtet wurde.

Indessen besaßen die Herren von Dautenstein daselbst  
einige Rechte, welche von Rudolf Lumbart, Edelknecht, und  
seinem Sohne Ludwig an Abt Hesso um 30 Gulden ver-  
kauft wurden, so daß endlich das Kloster in den vollen  
Besitz von Wittelbach kam, 1470.